

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



clos o mat

bringt den entscheidenden Fortschritt in der Hygiene

Ohne Papier, ohne Gebrauch der Hände reinigt er in angenehmster und schonenster Weise, mit Wasser und Luft, und verhilft so zu Gesundheit und körperlichem Wohlbefinden.

Clos o mat besorgt selbsttätig und gründlicher, was Sie bis anhin mit Papier und Ihrer Hand so unhygienisch verrichtet haben. Clos o mat regt die Hautatmung und Blutzirkulation an. Clos o mat verhindert das Uebertragen verschiedener Infektionskrankheiten. Clos o mat bringt dem Hämorrhoidenleidenden die ideale und heilende Pflege.

Hans Maurer, Sanitär-Apparatebau, Zollikerberg/Zürich
Tel. 051 / 24 82 13

NEUTRA

für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Wohnsiedlungen, Schulhäuser usw.

Kläranlagen

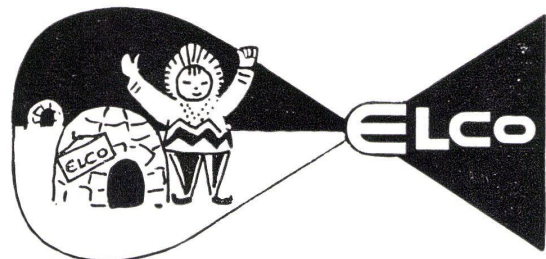
Splitterschutz, Luftschutzfenster, Schutzraumtüren, Fallroste, Ventilationseinsätze

Luftschutzeinsätze

Neumühlequai 6
Telefon 051/34 73 38

Paul R. Zeiss
Betonwaren Zürich 1

Überall



Ölfeuerungen

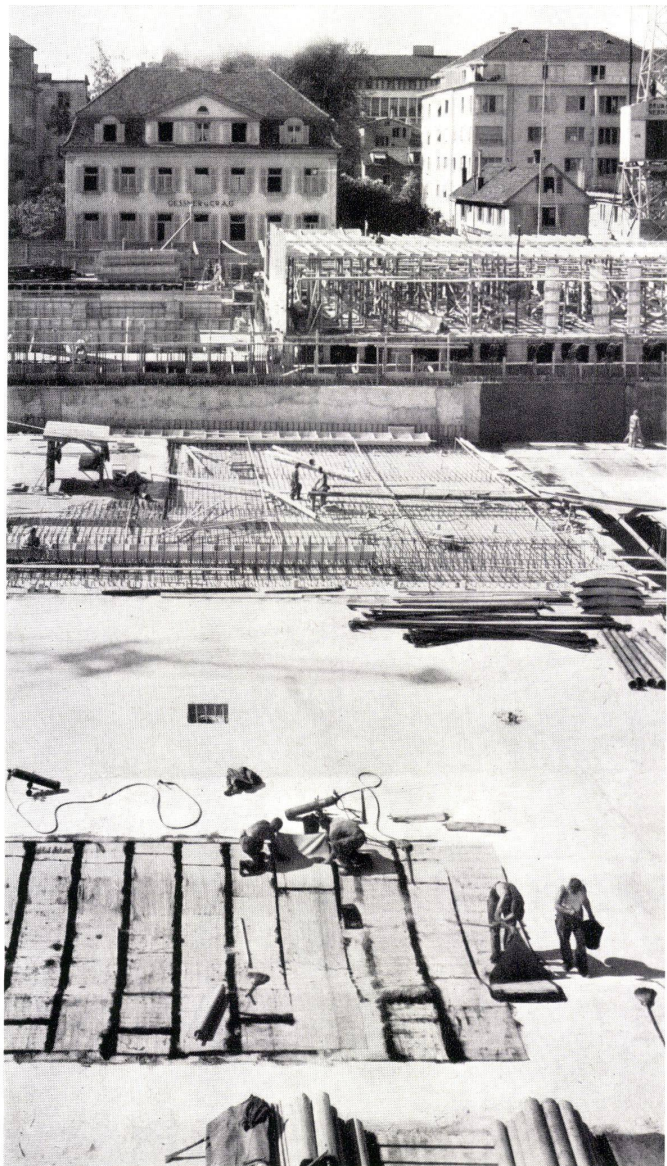
in Wohnhäusern
Schulen
Kirchen
Fabriken usw.

denn ELCO ist sparsamer
heizt besser
kostet weniger
über 30 000 Anlagen
im Betrieb

Looser & Co., Zürich 4, Militärstraße 76

Telefon 051/25 07 51

Grundwasserisolierung
Claridenhof Zürich



Terrassenabdichtungen
Flachbedachungen
Grundwasserisolierungen

MEYNADIER

+CIE AG

Zürich	Vulkanstraße 110	Telefon (051) 52 22 11
Bern	Murtenstraße 36	Telefon (031) 2 90 51
Luzern	Hirtenhofstraße 4	Telefon (041) 2 01 05
Lausanne	Grand-Chêne 2	Telefon (021) 23 41 40

Messen und Ausstellungen. Verläuft die Arbeit am Ende nicht befriedigend, dann poltern Sie nicht gleich los. Es gibt auf dem Gebiet der technischen Formgebung eine ganze Menge Entwicklungsarbeit, deren Resultat negativ oder nur bedingt tauglich verläuft. Zu irgend etwas wird die Arbeit dennoch fruchtbar sein. Wie in der Technik kommt man auch bei der Formgebung nicht um den Prozeß des Probierens herum. In manchen Fällen eilt der Entwerfer seiner Zeit voraus, in manchen Fällen ist die Technik in ihrer Entwicklung noch nicht so weit.

Ist der Entwurf jedoch gelungen, dann zeigen Sie Ihrem Formgestalter Ihre Zufriedenheit. Geben Sie ihm in Zukunft schwierigere Arbeiten und machen Sie ihn zum ständigen Fachberater Ihrer Firma. Je länger Sie mit ihm arbeiten, desto schneller lernt er Ihre Auffassungen und Methoden kennen und desto schneller wird er künftig für Sie arbeiten. Rechnen Sie für die Bearbeitung eines kleineren Entwurfs ein Vierteljahr. Größere Projekte können ein Jahr und mehr erfordern. Planen Sie deshalb voraus. Ein Formgestalter kommt Sie immer noch billiger als eine Presse mit einem teuren Werkzeug. Sie tun nichts Unüberlegtes, wenn Sie ihm heute schon sagen, was Sie 1958 produzieren wollen.

(Aus «Kunststoffberater», Heft 3/57)

Zürich erhält eine neutrale Wohnberatungsstelle

Im Rahmen eines Pressecocktails gab Herr Direktor Fischli von der Zürcher Kunstgewerbeschule bekannt, daß der zürcherische Stadtrat der Initiative der Zürcher Kunstgewerbeschule zur Schaffung einer neutralen Wohnberatungsstelle, die unentgeltlich der Zürcher Bevölkerung zur Verfügung stehen soll, seine Zustimmung gegeben hat.

Die geplante Beratungsstelle wird zu Beginn des nächsten Jahres auf der Galerie des Zürcher Kunstgewerbemuseums eröffnet werden. Beispiele von verschiedenen eingerichteten Räumen, Einzelmöbel und Textilien werden in wechselndem Turnus das Thema «Gutes Wohnen» illustrieren. Besondere Aufmerksamkeit wird auch dem Preis und der Budgetinformation geschenkt werden, damit bei einer geplanten Einrichtung ein gesunder Ausgleich zwischen der Anschaffung von Möbeln, Wäsche-Aussteuer, Geschirr und Besteck erreicht wird.

Es ist eine verantwortungsvolle und vielseitige Arbeit, die diese Stelle in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Geschäftswelt, dem Werkbund und auch der Schule, die mit ihrer Innenausbauklasse herbeigezogen werden soll, beginnen will. Sie soll jungen Menschen, die im Begriffe sind, einen Ehestand zu gründen, in allen Wohnungs- und Einrichtungsfragen beratend zur Seite stehen. Für Probleme der Kücheneinrichtung und Wäscheaussteuer wird auch das Institut für Hauswirtschaft beigezogen werden.

Die jungen ratsuchenden Paare werden es besonders zu schätzen wissen, daß diese Stelle keinerlei Interessen vertritt, sondern unentgeltlich und neutral zur Verfügung stehen wird.

Daß bereits eine ähnliche städtische Wohnberatungsstelle unter der Leitung von Architekt Altherr in Winterthur besteht und dort Kursabende veranstaltet, zeigt, wie rege und groß das Interesse für das Thema «Wohnen» in allen Kreisen der Bevölkerung ist.

Es sind damit Projekte zur Ausführung gelangt, wie sie in skandinavischen Ländern seit Jahrzehnten schon bestehen, wo solche Wohnberatungsstellen in allen Städten existieren und mit dazu beitragen, daß der allgemein bewunderte hohe Wohnungsstandard in diesen Ländern entstehen konnte.

Hand in Hand mit diesen Wohnberatungsstellen arbeiten in Skandinavien auch die Schulen an der Erziehung des kindlichen Geschmacks und Formsinnens durch Stunden, in welchen die Lehrer an kleinen Modellen Möblierungsübungen machen. Stoff- und Tapetenvorschläge, Ausarbeiten lassen und in jeder Hinsicht das Form- und Farbenempfinden schon des Kindes zu beeinflussen versuchen. Br.

Mitteilungen aus der Industrie

Lienhard-Harmonika-Wände

Überall dort, wo große Räume unterteilt werden müssen: in Hotels, Restaurants und öffentlichen Gebäuden, finden die Lienhard-Harmonikatüren ihre zweckmäßige Verwendung.

Die Harmonikawände ersetzen unpraktische Schiebetüren und die dazu notwendigen, sichthindernden Mauern. Sie unterteilen den Raum, ohne daß man das Gefühl eines Provisoriums hat.

Geschlossen bilden die Harmonikawände eine feste, zug- und schalldämpfende Wand. Offen beanspruchen sie den denkbar kleinsten Raum oder können auch ganz versenkt werden.

Es werden zwei Systeme fabriziert; für größere Wände mit innerem massivem Scherengitter, die einzelnen Holmen auf Kugellagerrollen, Messing-Laufschiene im Boden eingelassen, obere Führung in Holz (Patent Sesam). Für ganz große Wände Spezialkonstruktion mit zwei Laufschienen im Boden.

Für mittlere und kleinere Wände ohne Scherengitter, Laufschiene oben montiert, Führungsschiene im Boden eingelassen (Hawa-Beschläge).

Lienhard-Harmonikawände zeichnen sich durch ruhigen und leichten Gang aus; sie können von einer Person ohne Mühe bedient werden.

Die Wände werden in jeder Holzart, zum Streichen oder zum Beizen ausgeführt.

In Zürichs weltöffener Luft gewachsen

Im kommenden Frühjahr werden zwei eng verschwisterter Zürcher Firmen, die Luwa AG. und die Metallbau AG., ihr 25jähriges Jubiläum feiern, zwei Unternehmen, deren Wachstum und Entwicklung bereitetes Zeugnis davon ablegen, welch großer Leistungen zielbewußter Unternehmertum auch heute noch fähig ist.

Die Luwa AG., deren Name sich aus der Bezeichnung ihres Arbeitsgebietes, der Luft und Waermetechnik ableitet, wurde im Jahre 1933 von zwei Brüdern, einem Ingenieur, Hans C. Bechtler und einem Volkswirtschaftler, Dr. Walter A. Bechtler, gegründet. Obwohl damals die Wirtschaftskrise schwer auf ganz Europa lastete, wagten die beiden angehenden Unternehmer, welche sich fachlich und persönlich aufs glücklichste ergänzten, den Start ins Ungewisse. In einem kleinen Büro an der Pelikanstraße, versehen nur mit dem allernotwendigsten Mobiliar, wurde begonnen. Fürs erste hatte sich das kleine Zweimann-Unternehmen die Vertretung einer weltbekannten Klima- und einer amerikanischen Ölfirma gesichert. Wenig später wurde auch noch der Verkauf einer automatischen Kleinkohlenfeuerung belgischer Herkunft übernommen. Aus der Vertreterin wurde bald eine Lizenznehmerin, welche zwar die Fabrikation nach auswärts vergab, die Montage der Anlagen aber schon mit eigenen Leuten besorgte. Das kleine Büro wurde vertauscht mit einer Vierzimmerwohnung und einem Kellerraum an der Dolderstraße, denn schon hatten sich um die Gründer einige Mitarbeiter geschart, deren mehrere ihnen übrigens bis auf den heutigen Tag die Treue hielten. Am Wegrand jener Jahre des Sturms und Drangs stehen als Marksteine die ersten